

Das Ende der Bauarbeiten ist in Sicht

UTZENSTORF Die Utzenstorfer können aufatmen: Die grosse Baustelle im Dorf, die oft für Unmut sorgte, verschwindet noch dieses Jahr. Ende August sollen die Arbeiten an den Wasserleitungen fertig werden. Aktuell fehlt noch der Abschnitt um den Bahnhof.

Böse Zungen behaupten, es sei eine ewige Baustelle. Und vielen Utzenstorfern und durchfahrenden Automobilisten mag es so vorkommen. Eines lässt sich nicht abstreiten: Die Sanierungen der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen im Zentrum Utzenstorf dauern lange. Für die sogenannte vierte Etappe ist das dritte Jahr angebrochen. Verkehrsbehinderungen und Umleitungen sind fast schon Ge-

wohnheit. Für manch einen Gewerbler und Anwohner gab die Bauerei an den alten Werkleitungen – Wasser- wie Elektroleitungen – und den Strassen Anlass zur Klage.

Drei Jahre lang gebaut

Doch jetzt kommt eine gute Nachricht: In gut einem halben Jahr ist alles vorbei. «Bis Ende August sind die Arbeiten voraussichtlich erledigt», sagt Mario Sterchi von der zuständigen Ostag Ingenieure AG in Burgdorf. Der Zeitplan sei aber stark witterungsabhängig, schiebt er nach. Anfang Januar starteten die Arbeiten auf dem letzten Abschnitt der Bahnhofstrasse – rund um den Bahnhofplatz. Hier wird derzeit Richtung Oberdorf die Kanalisation ersetzt. Gleichzeitig wurde in der Nähe

des Bahnhofgebäudes der Neubau der Wasserleitung in Angriff genommen. Anschliessend wird der Kanalisationsanschluss bei der Kreuzung Post- und Bahnhofstrasse fertiggestellt. «Wegen des hohen Spiegels muss für diesen Leitungsbau das Grundwasser abgesenkt werden», sagt Sterchi. Der Verkehr solle so wenig als möglich tangiert werden. Die Bahnhofstrasse werde für den Verkehr «voraussichtlich in beide Richtungen offen bleiben». Behinderungen seien jedoch unvermeidbar. Nur beim Strassenbau müsse die Situation neu beurteilt werden, allenfalls komme ein Einbahnverkehr infrage.

Auf dem aktuellen Abschnitt sind die BLS und die Gemeinde involviert, der Kanton ist hier nicht mehr zuständig. Die BLS will den

Bahnhofplatz moderat neu gestalten. Geplant sind ein neuer Oberflächenbelag, ein Velounterstand und die Pflanzung neuer Bäume. Die Bäume am Strassenrand mussten gefällt werden. «Sie haben die Befahrbarkeit, die Strassenbeleuchtung und die Sicht beeinträchtigt. Knapp die Hälfte der Bäume wird ersetzt», sagt Mario Sterchi. Beim Bahnhof wird zudem Tempo 30 eingeführt. Die Zone ist bereits bewilligt.

Später müssen lokale Anpassungen auf der Durchfahrtsstrasse vorgenommen werden. Auch der Feinbelag fehlt noch. Diese Massnahmen werden laut Sterchi im Sommer angepackt. Dann sei wieder mit einzelnen Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Arbeiten würden aber, wenn möglich, auf ein Wochenende gelegt.

Mit dem grossen Brocken auf der Schloss-, Bahnhof- und Poststrasse wurde im September 2011 begonnen. Die Bauarbeiten werden bei Abschluss ziemlich genau drei Jahre gedauert haben. Ostag-Ingenieur Sterchi weist aber darauf hin, dass die Dauer für den nötigen Aufwand durchaus gerechtfertigt gewesen sei. «Auch wenn dies auf den ersten Blick nicht immer so aussah, die Leistungen des Unternehmens waren gut», betont er. Bisweilen standen drei Equipen im Einsatz, mehr wären von den Abläufen her nicht möglich gewesen. Trotzdem kam es zu Verzögerungen. Das ursprüngliche Zeitfenster musste mehrmals angepasst werden. Das, so der Ingenieur, weil unvorhergesehene Arbeiten nötig wurden – so waren beispielsweise einige Leitungen, die aus den 60er- und 70er-Jahren stammen, in einem schlechteren Zustand als angenommen.

Für die vierte Etappe der Leitungssanierungen hatte das Stimmvolk 2010 einen Investitionskredit von 4,7 Millionen Franken gesprochen. Ob das Projekt diesen Betrag übersteigen wird, konnte Sterchi nicht sagen. «Derzeit sind wir am Zusammenstellen. Die Angaben folgen demnächst.»

Unglückliche Gewerbler

Die Baustelle löste bei den Utzenstorfern Unmut aus. Sie sorgte an Gemeindeversammlungen für empörte Wortmeldungen. Nicht zuletzt litten die Ladenbesitzer darunter. 2012 klagten sie über weniger Laufkundschaft und beträchtliche Umsatzeinbussen. Letztes Jahr, als auf der Poststrasse Einbahnverkehr herrschte, waren einige noch unglücklicher. Die Kioskbetreiberfamilie sprach von Verkauf. Wirt Pedro Hanselmann nannte als Gründe, warum er im Sommer seine Trattoria schliessen und aus dem Gastronomiebetrieb ein reines Hotel machen wolle, gesundheitliche Probleme und die Baustelle (wir berichteten). *Nadja Noldin*

Im Verein

LÜTZELFLÜH

Eine neue Turnerin

Viele Jahresrückblicke von den Riegen und ein Reisebericht von Konstanz, der viele der Anwesenden schmunzeln liess, standen im Zentrum der Hauptversammlung des Damenturnvereins Lützelflüh (DTV). Mit Rungarun Müller wurde ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen. Im Gegensatz zu 2013, als die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Biel sowie die Mithilfe bei Schweiz bewegt und den Hornusserfesten Grünenmatt/Lützelflüh anstanden, finden dieses Jahr keine grossen Ereignisse und Anlässe statt. Kurz nach der Hauptversammlung fand die traditionelle Raclette-Chilbi statt. Viele hungrige Gäste fanden den Weg in die Mehrzweckhalle Lützelflüh, wo sie Raclette, Pastetli und Hamme genossen und durch die Ämmalter Örgelfroue sowie tänzerische Showeinlagen unterhalten wurden. *pd*

Der DTV Lützelflüh turnt jeden Mittwochabend ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Emmenschachen, Lützelflüh.

ZOLLBRÜCK

Schülerskirennen des Skiclubs

Der Skiclub Zollbrück führte das Schülerskirennen der Gemeinden Rüderswil und Lauperswil in Bumbach durch. *pd*

Mädchen 1. bis 3. Klasse: 1. Janine Beer, 2. Andrea Reichenbach, 3. Lina Oester. 4. bis 6. Klasse: 1. Nayana Oester, 2. Karin Eggimann, 3. Fabienne Eggimann. 7. bis 9. Klasse: 1. Lisa Hofer, 2. Anic Badertscher, 3. Priska Eggimann. Knaben 1. bis 3. Klasse: 1. Sven Althaus, 2. Severin Lüthi, 3. Pascal Schneider. 4. bis 6. Klasse: 1. Dario Erhard, 2. Jonas Hofer, 3. Cedric Kropf. 7. bis 9. Klasse: 1. Dominik Geissbühler, 2. Sandro Lüthi, 3. Sascha Liechti.



Utzenstorf's grosse Baustelle, letzter Abschnitt: Jetzt ist die Bahnhofstrasse dran – und bald müssen sich die Autofahrer nicht mehr ärgern.

Thomas Peter

BZ Namen

Die Hürdensprinterin **Noemi Zbären** vom Sportklub Langnau ist Youngster des Jahres 2013 und gewinnt ein UBS-Fonds-konto im Wert von 1000 Franken. Der Preis Youngster wurde innerhalb des Wettbewerbes «Schweizer Leichtathleten des Jahres» vergeben. *pd*

In der Truber Umweltkommission kommt es zu einem persönlichen Wechsel: **Bertha Salzmann** hat ihr Amt infolge ihres Wegzugs aus der Gemeinde niedergelegt. Für die restliche Amtsdauer bis 2016 hat der Gemeinderat **Heinz Rüeeggger** als Nachfolger gewählt. *pd*

Der ständige Wahl- und Abstimmungsausschuss der Gemeinde Langnau besteht aus **Adrian**

Fankhauser, Thomas Hulliger, Jacqueline Kobel, Chantal Lauenstein, Bernhard Niederhauser, Esther Tanner und Theodor Wäfler. *pd*

Im Vorstand des Vereins Landwirtschaft Emmental kam es zu Rochaden: Für den zurückgetretenen **Ulrich Hadorn**, Schangnau, wurde **Bernhard Ramseier**, Röttenbach, neu in den Vorstand gewählt. **Peter Leuenberger**, Eggwil, bleibt zwar im Vorstand engagiert, gab sein Amt als Vizepräsident aber ab. Er tritt auch zurück aus dem grossen Vorstand der Interessenorganisation Lobag. Als Ersatz nominierte die Versammlung zuhanden der Lobag-Delegiertenversammlung **Felix Neuenchwander** aus Signau. *sgs*

Nagetiere werden oft abgeschoben

WEIER Annemarie Schär möchte in ihrem Tierferienhof Wald-eck eine grössere Nagerstation einrichten. Oftmals werden Kaninchen und Meerschweinchen, die eigentlich nur ferienhalber zu Besuch sind, Dauergäste. Dies, weil die Besitzer sie nicht mehr haben wollen.

Der Tierferienhof Waldeck bietet Platz für 100 Hunde und 70 Katzen. Während der Ferienzeiten sind meist alle Plätze belegt. Doch die Tierpension in Weier beherbergt auch Nagetiere und Vögel. «Im letzten Sommer wurden wir völlig überrannt von Kaninchen, Meerschweinchen und Ratten», sagt Besitzerin Annemarie Schär. Darum beabsichtigt sie, eine grössere Nagerstation zu bauen. Vorgesehen ist, auf dem Estrich des Katzenhauses den Tieren eine Bleibe zu schaffen. Derzeit werden hier noch Zwinger, Holzstücke und Kartonkisten gelagert. Das alles könnte aber grosszügigen Gehegen weichen, die auf dem Estrich eingebaut werden könnten. Das ist aber noch Zukunftsmusik: «Für die Realisierung einer Nagerstation sind wir auf Spenden angewiesen», sagt die gelernte Tierpflegerin. 6000 Franken seien schon beisammen, doch das reiche noch nicht aus. Denn für Ratten und Mäuse beispielsweise brauche es eine Vitrine aus Glas. Zudem – und das ist mindestens so entscheidend wie das Geld – muss laut Annemarie Schär zuerst noch eine Umzonung statt-

finden. Aus diesen Gründen sei noch nicht heute oder morgen mit einem Baubeginn zu rechnen.

Keine Freude mehr

Nicht alle Tiere werden ferienhalber im Tierheim abgegeben. «Manchmal bekommen die Besitzer eine Tierallergie.» Nicht selten würden sie auch die Freude an ihren Chinchillas, Meerschweinchen und Ratten verlie-

ren, weiss Schär. Auch verlange das Tierschutzgesetz die Haltung von zwei Meerschweinchen, und wenn eines sterbe, werde das andere ins Tierheim gebracht. So werde aus einem Feriengast oft ein Dauerbewohner des Tierheims. Doch es sind nicht nur Privatpersonen, die Nager abgeben, sondern auch der Tierschutzverein Oberaargau, mit dem Annemarie Schär eng zusammenarbeitet. «Wir versuchen auch gemeinsam, die Tiere zu vermitteln», erklärt sie.

Derzeit hausen die Kaninchen und die Meerschweinchen in einem hellen Zimmer, das sich im gleichen Gebäude befindet wie

der Shop für Tierbedarf. Das grosse Gehege ist eingestrect mit Sägemehl. Zwei Holzhäuschen und einige Tannzweige bieten den Tieren Unterschlupf. «Sie knabbern auch gerne an den Ästen.»

Es sei wichtig, die Tiere artgerecht zu halten, betont Schär und berichtet von einer weiteren Idee, die sie gerne verwirklichen möchte. «Mir schwebt vor, Kurse für Schulkinder anzubieten.» Gelernt werden sollen der richtige Umgang mit Nagetieren sowie die Pflege und die Haltung. Manchmal würden Kaninchen bei ihr abgegeben, die zu lange Zähne und Krallen hätten, weil ihnen die Gelegenheit zum Nagen fehle, so die Fachfrau.

«Eine neue Nagerstation wäre auch wichtig für unsere Lernenden», erklärt Annemarie Schär. Drei Jugendliche lassen sich derzeit bei ihr zu Tierpflegern ausbilden. Sie lernen etwa den richtigen Umgang mit Kaninchen und erfahren Interessantes zur Fellpflege. Apropos Fell: Den Hundesalon, der im Tierferienhof untergebracht ist, habe bisher die Tierpflege Heimberg betrieben. Diese habe jedoch den Mietvertrag gekündigt. Nun wird Annemarie Schär, die auch gelernte Hundecoiffeuse ist, ab März mithilfe einer Lehrtochter die Hunde trimmen und pfrieren. *Jacqueline Graber/phm*



Mehr Platz für Nager: Um ihr Vorhaben realisieren zu können, ist Annemarie Schär auf Spenden angewiesen.

Thomas Peter

ANZEIGE

Übernahme Maler- und Gipserarbeiten sowie Umbauten und Innensanierungen (Trockenbau)

Wir isolieren und malen auch Fassaden
Spezialrabatt für Wohnungen
(auch AHV-Bezüger profitieren davon)
gute Referenzen, saubere und prompte Arbeit

Telefon 032 652 13 03 / 079 722 75 79